

LEITARTIKEL

Die menschliche Seite der humanitären Hilfe

Als wir vor sechs Jahren eine unserer Maschinen in den Senegal schickten, nahm ich an der Grundausbildung des Minenräumungsteams vor Ort teil. Damals sind mir diese Menschen, die trotz der tragischen Ereignisse, die sie erleben mussten, immer zu Scherzen aufgelegt sind, sehr ans Herz gewachsen. Als ich 2013 erfuhr, dass einige von ihnen entführt worden waren, hat mich dies trotz der grossen geografischen Distanz sehr erschüttert.

Vor einigen Wochen bekam ich nun den Auftrag, in den Senegal zurückzukehren, um den Zustand der Maschine zu untersuchen und bei ihrer Instandsetzung zu helfen: Die DIGGER D-3 spielt bei der Minenräumung in der Region Casamance eine entscheidende Rolle. Es bereitete mir sehr viel Freude, bei dieser Gelegenheit viele alte Bekannte wiederzusehen. Das Team hat mittlerweile einige neue Mitglieder hinzugewonnen, die ich bei meinem Aufenthalt ebenfalls kennen lernen durfte.

Verhandlungen tragen Früchte

Die Behörden im Senegal setzen bei der endgültigen Lösung des Minenproblems grosse Hoffnungen in die Maschine. Wären alle verminten Gebiete leicht zugänglich, könnte die Verpflichtung «Beseitigung aller Antipersonenminen bis zum Jahr 2021» ohne Probleme eingehalten werden. Die Herausforderung besteht in den Verhandlungen mit den Rebellen, die immer noch gewisse Gebiete kontrollieren. Dank der erfolgreichen Verhandlungen und der Gewährung des Zugangs zu neuen Minenfeldern konnte die Minenräumung jedoch wieder aufgenommen werden. Ich persönlich finde es extrem motivierend, an diesem wirklich sinnvollen Einsatz teilnehmen und mit sympathischen und sehr engagierten Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Ich wünsche ihnen, dass der Senegal vor 2021 minenfrei werden kann!



Gentien Piaget
Vize-Direktor und Leiter
Einsätze und technische
Unterstützung

Didier Cuche übernimmt die Patenschaft für Digger



Didier Cuche ist einer der Skirennfahrer mit den meisten Titeln und sicherlich der beliebteste seiner Zeit, wie man unschwer daran erkennen kann, dass er zum Schweizer Sportler des Jahres und zum Schweizer des Jahres gewählt wurde. In seiner 19-jährigen Karriere wurde er Weltmeister, holte eine Medaille bei den Olympischen Spielen, gewann sechs Mal in Disziplinenwertungen und ist mit fünf Abfahrtsiegen in Kitzbühel Rekordhalter.

2012 gab er seinen Rücktritt bekannt und trat in den wohlverdienten sportlichen Ruhestand.

« Schliessen wir für einen Moment die Augen und stellen wir uns vor: Unser eigenes Kind läuft hinter einem Schmetterling her über eine Wiese und tritt auf eine Mine aus dem Zweiten Weltkrieg, die noch vergraben liegt... Als Vater eines kleinen Jungen verursacht diese Vorstellung angesichts der Verstümmelung oder des Todes eines unschuldigen Kindes in mir ein Gefühl der Empörung über diese Ungerechtigkeit und einen tiefen Schmerz. Egal wie sehr ich es auch versuche, ich kann nicht begreifen, dass so etwas heute noch möglich ist. Solange Antipersonenminen auch weiterhin hergestellt und verkauft werden, können die Menschen in den betroffenen Gebieten sich nicht frei bewegen, ohne befürchten zu müssen, dass der nächste Schritt der letzte sein könnte. **Deshalb hat die Stiftung Digger eine lebenswichtige Bedeutung und darum unterstütze ich sie aktiv.** »

Die Paten von Digger finden Sie auf unserer Website :

<http://foundation.digger.ch/de/paten/>



Minenräumung in der Region Casamance: Weiter geht's!



Die DIGGER D-3 bei der Arbeit nach ihrer Wiederinstandsetzung.

Nachdem zahlreiche unerwartete Zwischenfälle und Komplikationen die Minenräumung im Süden des Senegals zum Erliegen gebracht hatten, hat Handicap International nun ein Mandat erhalten, mit dem sie ihre Tätigkeiten wieder aufnehmen kann. Und da die Minen in dieser Region fast ausschliesslich aus Plastik bestehen (und somit nicht mit einem Detektor aufgespürt werden können), **ist die DIGGER D-3 hier unentbehrlich.**

Wir erhielten also den Auftrag, **die Maschine vor Ort zu untersuchen und zu reparieren** und anschliessend das mit ihrer Verwendung und Wartung beauftragte Personal zu beraten und auszubilden. Da ich wusste, dass die Maschine seit einigen Jahren nicht gewartet worden war, rechnete ich bei meiner Ankunft vor Ort mit dem Schlimmsten. Ich muss zugeben, dass ich bei meiner eingehenden Inspektion und beim Test sämtlicher Funktionen angenehm überrascht war. Denn obwohl die Mechanik gelitten hat und die elektrischen und elektronischen Teile heiss geworden sind, war alles noch zu retten. Und trotz der vielen Kleinigkeiten, die repariert werden müssen, ist die Basis immer noch gut. Das grösste Problem in dieser Region ist die Reibung durch den feinen Staub, der sich überall einnistet und die Teile, mit denen er in Berührung gelangt, verstopft und verschleisst. Daher wies der Motor, der selbst grosse Mengen an Luft «einatmet», Verschleiss Spuren auf. Nach einigen Reparaturen **sind sämtliche Funktionen wieder einsatzbereit**; der reibungslose Betrieb der Maschine wird einzig durch einen fehlerhaften elektrischen

Kontakt immer mal wieder gestört. Wir arbeiten gerade an der Lösung des Problems und hoffen, dass uns dies bald gelingen wird.

Gegen Ende meines Aufenthalts konnte ich feststellen, dass sowohl die für die Minenräumung zuständige Regierungsbehörde als auch die Verantwortlichen des Programms von Handicap International einen starken Willen zur Zusammenarbeit gezeigt haben. Tatsächlich stehen die Akteure aufgrund der **Ottawa-Konvention** unter Druck und bemühen sich, an einem Strang zu ziehen, um die **auf 2021 festgelegte Frist** einzuhalten. Auch wenn der Weg der Verhandlungen noch lang ist, scheint es, dass alle dasselbe Ziel vor Augen haben: ein Senegal ohne Minen in vier Jahren.

Minenräumerin im Senegal: Erlebnisbericht der ehemaligen Geisel Fatou

Téréma, Emile und Fatou gehören zur **Gruppe von Minenräumern, die sich in der Region Casamance um die DIGGER D-3 kümmern.** Im Jahr 2013 wurden einige von ihnen während ihrer Arbeit mit der Maschine durch eine Gruppe von Rebellen entführt. Fatou, die einzige Frau im Team, erklärt, was sie dazu bewegt hat, Minenräumerin zu werden.

« Im Jahr 2001 wurde einer meiner Freunde und Klassenkameraden Opfer einer Antipersonenmine. Wir hatten uns am Nachmittag getroffen, doch

dann musste ich weg. Später erfuhr ich, dass er bei einem Unfall mit einer Mine beide Beine verloren hatte. Er starb, noch bevor er im Spital ankam. Seitdem war es mein Wille, etwas dafür zu tun, dass so etwas nie wieder passieren kann, und so wurde ich **2008 Minenräumerin bei Handicap International. Ich bin sehr stolz auf meine Arbeit.** »



Auch nachdem zwischen 2012 und 2014 eine andere Organisation das Mandat zur Minenräumung erhalten hatte, blieb Fatou Minenräumerin im südlichen Senegal. Als das Team am 3. Mai 2013 mit der Maschine arbeitet, kommt es zu einem gravierenden Ereignis: An diesem Tag werden **zwölf Minenräumer durch eine Gruppe Bewaffneter entführt**. Auch Fatou gehört dazu und erzählt mir die Ereignisse mit bewegter Stimme.

« Die Entführer kamen gegen 13 bis 13.30 Uhr. Emile, der beim Team dabei war, rief mir zu, ich solle aufpassen. Da sah ich plötzlich einen Gewehrlauf über meiner Schulter. Ich drehte mich um und ein bewaffneter Mann befahl mir, mich auf den Boden zu legen. Wir liefen zwei Tage lang, ohne zu wissen, wo wir waren und wohin wir gingen. Ich hatte Angst aber ich konnte weder essen noch trinken und musste ständig weinen, da ich mein damals sechs Monate altes Kind zu Hause zurückgelassen hatte. Als wir ankamen, sagte man uns: « Ihr habt Glück, dass sie euch nicht sofort getötet haben, viel Glück. » Ihr Auftrag war es gewesen,

uns auszuschalten und dann zu verschwinden. Ich glaube, dass Gott uns geholfen hat. Am Donnerstag hatten sie den Lärm der DIGGER gehört und waren daher schon um drei Uhr morgens gekommen, um uns aufzulauern. Sie hatten uns beobachtet und schritten dann zur Tat. »

Emile, der ebenfalls mit dem Team arbeitete, fügt hinzu, dass **die bewaffneten Kämpfer Angst vor der Maschine hatten**. Sie verstanden nicht, was dieses Ding aus Metall war, das ganz alleine herumsuhr und dessen Werkzeug mit all seinen Spitzen sehr bedrohlich aussah. Téréma, der Chefmechaniker, erklärt, dass er das Glück hatte, unmittelbar vor der Entführung zur Basis zurückkehren zu müssen, und der Geiselnahme somit entgangen war.

« Nach einem langen Fussmarsch kamen wir an einen Ort, wo sie uns Reis und Wasser gaben. Wir dachten, wir seien nun endlich frei. Aber weit gefehlt, wir liefen weiter, ohne dass uns jemand sagte, wohin wir gingen. Als ich verstand, dass wir wieder irgendwo anders hingebacht würden und ich mein Kind vielleicht nie wieder sehen würde, kamen mir erneut die Tränen. Wir sahen nur sehr viele Kämpfer mit ihren Waffen. Sie fragten uns nach unseren Namen. Am vierten Tag brachte uns das Rote Kreuz Matten und unsere Organisation kaufte uns Kleidung. Doch was mir am meisten Angst machte, war, dass ich meine kranke Mutter und mein Kind zurücklassen musste, auch wenn ich wusste, dass man sich gut darum kümmern würde... »

Die Frauen kamen nach einem Monat frei. Die Männer hingegen blieben 72 Tage in Gefangenschaft. Heute bleibt das Team trotz dieser schrecklichen Erlebnisse dennoch motiviert und entschlossen, der Plage der Landminen in ihrem Land ein für alle Mal ein Ende zu bereiten. **Nachdem ich die Maschine zehn Tage lang repariert und getestet habe, kann das Team dank der DIGGER D-3 endlich wieder mit der Minenräumung in der Region weitermachen.**

Gentien Piaget



Téréma, Emile, Fatou und der Rest des Minenräumungsteams in Casamance vor der DIGGER D-3.

Die CHARBONNIÈRE 2017: spektakuläre Ergebnisse !



Falls Sie es nicht schon wussten: Die vom Rotary Neuchâtel Vieille-Thielle organisierte CHARBONNIÈRE 2017 ist ein grossartiges Projekt, mit dem Mittel zugunsten der Stiftung Digger beschafft werden konnten. **Die Gesamtsumme der Spenden ist mittlerweile auf mehr als CHF 150'000 angestiegen – eine ganz ausserordentliche Bilanz!**

Der für diesen Anlass gebaute Kohlenmeiler hat zwei Wochen lang gebrannt und so **mehr als 730 Säcke mit Kohle gefüllt**. Konzerte, Aufführungen und ein Unterhaltungsprogramm waren Teil dieses Events, das in geselliger Atmosphäre mitten im Wald von Neuenburg stattgefunden hat.

Im Namen des gesamten Teams von Digger möchten wir **den Mitgliedern des Rotary Clubs Neuchâtel Vieille-Thielle** sehr herzlich für ihr Engagement, ihr Professionalität und ihre ethischen Werte danken. Und dieser Dank gilt natürlich auch Ihnen allen, die während der Veranstaltung gekommen sind, um Digger zu unterstützen. Daran werden wir uns sicherlich noch lange erinnern!

D-NEWS Quartalsnachrichten der Stiftung

REDAKTION

Frédéric Guerne
Gentien Piaget
Loukas Garanis

44
Juni
2017

FOTOS

Digger, Rotary Club Neuchâtel-Vieille-Thielle

ÜBERSETZUNG

Tradeo Language Services, Court

DRUCK

Le Franc-Montagnard SA,
Saignélégier

KUVERTIEREN

Stiftung La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch

CCP 10-732824-2



Auf der Suche nach einem neuen Hubstapler

In unserer Werkstatt gilt grundsätzlich: **Alles ist schwer**. Vor mittlerweile 13 Jahren haben wir mit dem Kauf eines gebrauchten Staplers eine unserer ersten Investitionen getätigt. Genau diesen Stapler benutzen wir noch heute – und trotz sorgfältigster Pflege und Wartung hat er jetzt sein Lebensende erreicht.

Um Zwischenfälle bei der Produktion unserer Maschinen zu vermeiden, **sind wir nun aktiv auf der Suche nach einem Ersatz**.

Vielleicht kennen Sie jemanden, der ein solches Gerät besitzt und es für eine gute Sache loswerden



Es ist an der Zeit, dass unser Toyota in Rente geht.

möchte? Dann sprechen Sie uns unbedingt an!

Gewünschte Eigenschaften

- Hubkraft: mind. 1,8 t
- Baujahr: ab 2000

Die Digger Expo, eine notwendige Sensibilisierung



Seit dem Saisonanfang im März haben **mehr als 500 begeisterte Menschen** unsere Ausstellung in Tavannes besucht, um sich zu informieren und aufklären zu lassen. Auf dem geführten Parcours konnten sie die Problematik der Minen nachvollziehen und sogar an der **Simulation einer manuellen Minenräumung** teilnehmen. Wenn auch Sie an diesem unvergleichlichen Erlebnis Interesse haben, können Sie unter der Tel.-Nr. 032 481 11 02 oder per E-Mail an info@digger.ch mit uns Kontakt aufnehmen, um einen Termin für Ihren Besuch zu vereinbaren. Alle wichtigen Informationen finden Sie auf <http://expo.digger.ch>.

